



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellv. energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Wahlkreisbüro
Belgradstr. 15a, 80796 München
Tel.: (089) 394180 Fax: (089) 33029906
e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de
homepage: www.axel-berg.de

Axel Berg: Transrapid als Stoiber-Denkmal?

München, 21. Februar 2006. „Ist Stoiber nun vollends entschwebt?“ fragt sich Dr. Axel Berg vor dem Hintergrund der neuerlichen abstrusen Forderungen zum Bau der Transrapidstrecke seitens des bayerischen Ministerpräsidenten. Stoiber fordert angesichts der chinesischen Pläne für eine eigene Magnetschwebebahn eine Forcierung des unsinnigen Transrapid-Projektes in München. „Absurd“, wie Berg findet: „Weder China noch die USA haben Interesse, die aufgewärmte Dinosaurier-Technologie des deutschen Transrapids zu kaufen.“ Die USA hatten bereits Anfang der 90er Jahre Pläne, die Transrapidtechnik bei den deutschen Herstellern einzukaufen, ad acta gelegt. Trotzdem, so Berg, werde die Öffentlichkeit hierzulande mit Argumenten wie „Arbeitsplatzmaschine“ und „Demonstration von Technologiefähigkeit“ getäuscht.

Auch die Finanzierung des Prestigeobjektes sei höchst problematisch. Zurzeit klaffe eine Finanzierungslücke in Höhe von 1,4 Milliarden Euro. Dazu Axel Berg: „Mich stört auch der planwirtschaftliche Charakter dieses Projektes, da nicht ein einziges privates Unternehmen bereit ist, hier zu investieren. Stattdessen sollen sämtliche Kosten vom Staat, also von uns allen, getragen werden.“ Mit aberwitzig teuren und alles versprechenden Großtechnologien seien die Steuerzahler aber oft genug auf die Nase gefallen.



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellv. energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Wahlkreisbüro
Belgradstr. 15a, 80796 München
Tel.: (089) 394180 Fax: (089) 33029906
e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de
homepage: www.axel-berg.de

2/2

Stoiber will sich mit dem Transrapid in München auf seine alten Tage wohl noch ein Denkmal setzen“, mutmaßt Berg. Die dringend an anderen Stellen des Haushalts benötigten Finanzmittel dürften aber auf keinen Fall für die Realisierung eines milliarden-schweren, planwirtschaftlichen Prestigeobjektes des bayerischen Ministerpräsidenten verwendet werden.

PRESSMITTEILUNG